

Die Schweiz hat leider kein Rütli

1. August-Ausgabe der Schaffhauser Nachrichten

Von Hans-Jürg Fehr

Natürlich ist das Rütli eine Wiese. Aber wäre sie nur das, wurde man nicht das Rütli sagen, sondern *die* Rütli. *Das* Rütli ist offenkundig mehr, und deshalb liegt es auch nicht bloss wie eine Wiese an den Gestaden des Vierwaldstättersees, sondern prangt zusätzlich als monumentales Gemälde im Nationalratssaal. Das wiederum ist der Beweis dafür, dass dieses hübsche Stück Land mit nationaler Bedeutung aufgeladen worden ist.

Und genau da beginnt die historische Schummelei, denn das Rütli erinnert ja nicht an die Gründung der Schweiz von 1848, sondern bestenfalls an diejenige der Alten Eidgenossenschaft von 1291. Die aber war mitnichten das, was ihr von der patriotischen Geschichtsschreibung später untergejubelt wurde. Sie war keine Demokratie, sondern unterteilt in Herrschaftsgebiete wie Zürich oder Schaffhausen und Untertanengebiete wie dem Thurgau (komisch, dass man hier am 1. August die Zeit der eigenen Knechtschaft feiert...). Die Menschen waren nicht einfach allesamt frei, sondern frei, halbfrei oder unfrei, je nachdem. Der einzelne Mensch war nicht das von Grundrechten geschützte Individuum, sondern gnädiger Herr oder Leibeigener, Burger oder Hintersässe. Kurzum: Das Rütli ist gar nicht das Symbol für den modernen schweizerischen Bundes- und Rechtsstaat, sondern für den vorrevolutionären Bund der Orte. Es erinnert an das untergegangene Ancien Régime, nicht an die 1848 in einem kurzen Bürgerkrieg obsiegende bürgerliche Republik. Das heisst: Eigentlich ist das Rütli der vollkommen falsche Ort, um die Schweiz zu symbolisieren. Der einzige gemeinsame Wert, der von der alten in die neue Zeit hinübergerettet wurde, war die Freiheit, verstanden als frei sein von Fremdherrschaft. Der Schiller'sche Rütli Schwur der drei alten Eidgenossen war ausschliesslich ein Bündnis gegen die habsburgischen Herren. Mehr nicht. Schon gar nicht der Beginn von Demokratie oder Nation.

Als General Guisan die Offiziere der Schweizer Armee aufs Rütli kommandierte, lag er historisch gesprochen vollständig auf der richtigen Linie. Es ging damals um den Kampf gegen Fremdherrschaft, wenn auch nicht um eine schon bestehende, sondern um die zu vermeidende des Herrn Hitler. Wenn Bundespräsidentin Micheline Calmy-Rey hartnäckig an einer 1. August-Feier auf dem Rütli festhält, begründet sie ihren Willen, hierhin zu gehen und hier zu reden, mit der Rede- und Bewegungsfreiheit. Eine freie Schweizerin dürfe hin, wohin sie wolle, dürfe reden, wo sie wolle und dürfe sagen, was sie wolle. Diese Freiheiten gälten für alle, auch für die Bundespräsidentin. Damit hat sie natürlich völlig recht, aber damit hat sie auch das Rütli völlig uminterpretiert. Es symbolisiert nun nicht mehr den Freiheitsbegriff der Alten Eidgenossenschaft Fürst, von Melchthal und Stauffacher („Weg mit Gessler, dem Tyrannen!“), sondern die individuellen Freiheitsrechte der Schweizerinnen und Schweizer von denen die Zeitgenossen und insbesondere auch die Zeitgenossinnen des genannten Trios nur träumen konnten.

Die Uminterpretation des Rütli vom Symbol der Alten Eidgenossenschaft zum Symbol der modernen Schweiz ist im aktuellen Kontext zwar goldrichtig, historisch dennoch grundfalsch. Sie macht uns schlagartig den Mangel an anderen historischen Örtlichkeiten von nationaler Ausstrahlung bewusst. Oder kommt Ihnen, geschätzte Leserinnen und Leser, eine andere in den Sinn? Eine, die nicht an die Schlachten

der Altvorderen erinnert, sondern an die Gründung und den Aufbau des Bundesstaates? Ist es nicht merkwürdig, dass der erst 40 Jahre nach der Staatsgründung ins Leben gerufene 1. August überhaupt nicht an diese Staatsgründung erinnern wollte, sondern an die Zeit davor? Ist es nicht merkwürdig, dass die Helvetische Republik, also jener kurzlebige erste moderne Staat auf alteidgenössischem Boden, der die spätere Schweiz in vielem vorwegnahm, im kollektiven Gedächtnis der heute lebenden Schweizerinnen und Schweizer fehlt? Ist es nicht merkwürdig, dass es kein „Rütli“ gibt für die Helvetik, wie es auch keines gibt für die 1848 gegründete Schweiz selbst? Das historische Bewusstsein der Schweizerinnen und Schweizer gründet immer noch im Mythos statt in der Geschichte. Das müsste sich endlich einmal ändern.